

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 10 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 128.

Mittwoch, den 5. November 1890.

7. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Die gewerbliche und weibliche

### Fortbildungsschule

beginnt wieder nächste Woche. Die Anmeldungen finden durch die Schüler selbst im Lokale der Realschule statt und zwar:

für Buchführung	am Montag Abend 1/2 8 Uhr
„ Freihandzeichnen	„ Dienstag „ „ „
„ Rechnen und Aufsatz	„ Mittwoch „ „ „
„ Geom. Zeichnen	„ Donnerstag „ „ „
„ Geometrie	„ Samstag „ 8 „

Die Schülerinnen melden sich im Lokale der Volksschule und zwar:  
für Aufsatz und Rechnen am Dienstag Mittag 5 Uhr bei Hr. Baur,  
„ Freihandzeichnen „ Mittwoch „ 2 „ „ „ „ Monn.  
Wildbad, 3. November 1890.

Der Vorstand.

Wildbad.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer  
ehelichen Verbindung  
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Samstag, den 8. November 1890 (abends)  
in das „Gasthaus z. Sonne“  
zu einem Glas Wein freundlichst ein.

Julius Krimmel,  
Marie Aberle geb. Grossmann.

Wildbad.

### Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung

Wir beehren uns hiemit, der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß wir ein

### Woll- und Weißwaren-Geschäft

in hiesiger Stadt eröffnet haben und bitten um geneigten Zuspruch.

Achtungsvollst

Wurster & Horkheimer,  
König-Strasse 75.

Rechnungen werden schön und billig angefertigt in der Buch-  
druckerei von B. Hofmann,

Normalhemden Unterjacken  
und Hosen;

Neuheiten in:

Tricot-Kleidchen, Tricot-  
Anzüge (für Knaben) Jacken,  
Unterröcke, Regenschirme;  
Sandarbeiten in Stramin, Leinen, Filz  
u. dergl.

empfehlen Bertha Wolber.

Für jeden Soldaten des aktiven und  
benachbarten Standes von Interesse!  
Soeben erschien bei Robert Luz  
in Stuttgart:

### Die Mißbräute

der

militärisch. Dienstgewalt  
und das  
Beschwerderecht im deutschen  
Heere.

Kritisch beleuchtet von \*\*

4 Bg. M. 1.—.

Gegen Einsendung von M. 1,10 in  
Briefmarken franko von Robert Luz,  
Buchhandlung in Stuttgart oder jeder  
anderen Buchhandlung zu beziehen.

Herren-Kragen und  
Manchetten

in Leinwand und Gummi

Meys Stoffkragen und  
Manchetten,

Cravatten (stets Neuheiten)  
Taschentücher weiss und farbig  
seidene Tücher etc.

empfehlen zu billigsten Preisen

Wilh. Ulmer,  
Hauptstr. 104.

### Buztuch

in bekannter Güte empfiehlt

J. F. Gutbub.

Feinen reifen

### Baststein-Rüs

bei Emil Russ.

**Prima graue Kernseife**  
 garantiert aus reinem Talg ohne Füllung  
 mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,  
 Prima weiße Stearinseife,  
 transparente Schmierseife,  
 Soda kristallifert in Säcken à 100 Pfd.,  
 Talglichter,  
 Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,  
 Salon-, Eis- oder Alabafterkerzen,  
 Brillant Paraffinkerzen,  
 Stärke von Kernen, zum warmstärken,  
 " " Reis ächt engl. Marke Ir-  
 lando u. Co.,  
 " " Reis von Hofmann und  
 feinste Crémstärke,  
 Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,  
 Wachs reines Landwachs,  
 Bettbestreichwachs mit Schutzmarke ver-  
 sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen  
 empfiehlt billigst

Chr. Pfau.

## Cigarren!

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage eine vorzügliche

### Sumatra-Cigarre

mit überseeischer Einlage, früher 6 s jetzt um 4 s pr. St. abzugeben;

Ferner mache ich auf eine Partie

### Alema-Cigarren

aufmerksam und erlasse dieselben solange noch Vorrat zu 3 s pr. St.; zugleich erlaube ich mir mein Lager in allen Sorten Cigarren in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Emil Ruß,

gegenüber der Volksschule.

Doppelt gummierte

### Betteinlagen

für Tragkissen und große Betten empfiehlt  
 Fr. Maier.

Sehr schöne

### Zwetschgen

empfehlen J. F. Gutbub.

### Gänzlicher Ausverkauf

in wollenen und halbwollenen  
 Kleiderstoffen  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Luise Volz, Hauptstraße 130.

### Cigarren u. Cigaretten sowie Rauch- u. Kau- Tabake

empfehlen Carl Wilh. Vott.

### Holzschuhe

mit Filz gefüttert, per Paar 2 M. 80 s  
 bei G. Krieger.

### Margarine-Butter

feinste Qualität  
 empfiehlt billigst Fr. Treiber.



Wildbad.

Die von der Augsburger Mech. Trikot-  
 warenfabrik vormals A. Koblenzer in Pfersee-  
 Augsburg nach Angabe des Herrn

### Pfarrers Sebastian Kneipp in Wörishofen

verfertigten und mit dessen Stempel und Facsimile  
 „Seb. Kneipp“ versehenen

### Leinen-Fabrikate

ist mir zum Allein-Verkauf am hiesigen

Platze übergeben worden. Ebenso sind sämtliche  
**Wickel-, Ober- und Unterausschläge, span. Mäntel etc.**  
 bei mir zu haben und empfehle ich sämtliche Wäsche zur gen. Abnahme bestens.  
 Fr. Maier, neben der Apotheke.

Hauptstrasse 105. (Hinterhaus.)

Rasche Bedienung.

In der Buchdruckerei ds. Bl. werden

## Buchbinder-Arbeiten,

sowie alle in dieses Fach einschlagende  
 Arbeiten entgegengenommen.

Billige Preise.

Hauptstrasse 105. (Hinterhaus.)

Alle Sorten

Drahtliste,  
 Schlösser,  
 Charnierband,  
 Bettladenbeschläg,  
 Schiebriegel,  
 Koffergriff,  
 Sarggriff,  
 Sohlennägel,  
 Schlossnägel,  
 Jangen,  
 Schrauben,  
 Stiefeisen,  
 Schaufeln,

Dunggabeln (mit und ohne Stiel)

empfehlen billigst Fr. Großmann.

Guter frisch gebrannter

## CAFE

ist stets zu haben bei  
 J. F. Gutbub.

In der Buchdruckerei

von B. Hofmann, Wildbad

sind folgende Kalender für das Jahr  
 1891 zu haben:

Des Lehrers Sinkenden Boten neuer histori-  
 scher Kalender 30 s

Des Lehrers Sinkenden Boten neuer histori-  
 scher Kalender mit dem Genrebild „Stadt  
 und Land“ 40 s

(jeder der zwei Kalender enthält noch einen  
 fein künstlerisch in Farbendruck ausgeführten  
 Wandkalender.)

Hebels Rheinländischer Hausfreund 20 s  
 sowie Abreis- u. Wandkalender.

### Normal-Weibwäsche

in Wolle und Baumwolle,  
 fertige Kinderkleidchen,  
 Tragkleidchen,  
 Bettjacken,

Herrn- u. Damen-Hemden,  
 Beinkleider,

Bade-Mäntel nach Maß aus je-  
 dem beliebigen Stoff

empfehlen Fr. Maier neb. der Apoth.

### Bruch-Chocolade,

darunter die feinsten Sorten Vanille Choco-  
 lade, per Pfd. 1 M. empfiehlt

Emil Russ.

### Cristallin

Gemischtes Präparat zum schnellen leichten  
 Reinigen und Polieren

von Fenster- u. Spiegelscheiben

ohne Anwendung des Puhleders

empfehlen pro Paket 10 Pfg.

Christ. Pfau.

### Koch- und Süßbutter

empfehlen Chr. Batt.

### Reines Weinöl

ist zu haben bei J. F. Gutbub.

## S i e s i g e s.

§ Im hiesigen Schlachthause wurden im Monat November geschlachtet:

15 St. Ochsen 1 St. Kuh  
34 „ Schweine 41 „ Kälber  
6 „ Schafe.

Zusammen 102 Stück.

Von Auswärts eingebrachtes Fleisch:  
1391 Pfund.

## Schlachthausverwaltung:

Vorstand F. Weber.

## K u n d s c h a u.

Stuttgart, 3. Nov. Seine Königliche Majestät haben heute den bisherigen kommandirenden General des K. Armeecorps General der Kavallerie v. Avenleben in Abschiedsaudienz empfangen. Heute abend bat derselbe mit Gemahlin die Ehre, zur K. Tafel eingeladen zu werden, zu welcher auch der Kriegsminister Generalleutnant v. Steinheil und der Generaladjutant Seiner Majestät Generalleutnant Freiherr von Molsberg mit Gemahlinnen geladen sind.

— Heute haben die regelmäßigen Vorträge der Herren Minister etc. etc. bei Sr. K. M. wieder begonnen.

— Eisenbahnbetriebsstörung. Am 2. November morgens 5 Uhr 20 Min. sind auf der Station Jussenhausen bei der Einfahrt des Güterzugs Nr. 620 in das Ueberholungsgeleise aus bis jetzt nicht ermittelter Ursache 5 beladene Güterwagen entgleist, wobei ein Wagen umfiel und zertrümmert wurde. Verletzt wurde niemand. Ein Bremser, der unter den umgefallenen Wagen zu liegen kam, wurde unverletzt hervorgehoben. Der Betrieb erlitt durch die Entgleisung keine Unterbrechung.

Degerloch, 1. Nov. Heute früh 7 Uhr wurde aus der hart am hiesigen Ort gelegenen sogenannten Eggenwette der ledige, 65 Jahre alte, vermögliche Friedrich Kies Weingärtner von hier, tot herausgezogen.

Feuerbach, 31. Oktbr. Gestern abend fand ein 2jähriges Kind hier einen schrecklichen Tod. Dasselbe war der 14jährigen Schwester zur Obhut übergeben. Diese ließ jedoch Geschäfte halber das Kind einige Zeit allein bei einem brennenden Lichte. Beim Nachhausekommen fand sie ihr Schwesterchen brennend und schrecklich zugerichtet an. Das arme Kind ist nach 5stündigen Qualen seinen Brandwunden erlegen.

Obertürkheim, 2. Nov. Gestern vor-mittag verunglückte ein Bierführer von der Stuttgarter Brauereigesellschaft, der mit seinem beladenen Wagen von Hebelingen hierherfuhr. Da die Barrieren wegen der schon länger dauernden Reparaturen an den Schwellen des Bahnkörpers geschlossen waren, so mußte er unter dem Durchlaß der Eisenbahnlinie durchfahren, und er glaubte nun, auf dem Vord des Wagens sitzend, mit dem Wagen durchzukommen; der Durchlaß hatte aber die erforderliche Höhe nicht und er erlitt, da die Pferde rasch durchfuhr, nicht unbedeutende Verletzungen an Kopf, Brust und Rücken, so daß er in ein Nachbarhaus von der Unglücksstätte gebracht werden mußte, von wo aus er dann nach einiger Zeit in das Katharinenhospital Stuttgart übergeführt wurde.

Magold, 2. Nov. Heute nachmittag berichtete unser Reichstagsabgeordneter Landgerichtsrat Freiherr v. Güttingen im Hirschsaale vor zahlreicher Zuhörerschaft aus Stadt

und Land über seine Thätigkeit in der letzten Reichstagsession. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Fürsten Bis-marck schloß Herr v. Güttingen seine Rede. Im Namen der Anwesenden dankte demselben Stadtschultheiß Brodbeck; hierauf folgten noch freie Erörterungen.

Lüdingen, 31. Okt. S. M. der König hat für den Kaiser Wilhelm-Turm auf dem Oesterberg 500 M. gespendet.

Ulm, 2. Nov. Ein kürzlich zum Besuch seiner Tochter aus Lüdingen hier eingetroffener älterer Herr erzählte in einem hiesigen Wirtshause einem dort anwesenden jungen Manne, er könne den Lohn, den seine Tochter bei ihrer früheren Dienstherrschaft gut habe, nicht erhalten, und fragte denselben um Rat. Dieser gab sich sofort für einen Gerichtsschreiber aus und bedeutete dem unerfahrenen Manne, er wolle ihm zur Erlangung des Geldes behilflich sein. Es wurde nun den ganzen Nachmittag in mehreren Wirtschaften gezecht, und als es Abend war, lud der angebliche Gerichtsschreiber seinen „Freund“ ein, zur Ersparung des Schlafgeldes in seinem Zimmer zu übernachten. Der Alte ging darauf ein, legte sich zu Bett und als er eine halbe Stunde nachher erwachte, war der Zimmergenosse und mit ihm aber auch sein Portemonaie mit einem Inhalt von 9 M. verschwunden.

— In Ravensburg sind 12 Firmen mit einem Jahresbedarf von 80 000 Zentner zu einem Kohlen-Konsumverein behufs direkten Bezugs von Saarkohlen zusammengetreten.

— Vor 4 Wochen entwendete ein Gym-nasiast in Stettin seiner Mutter, einer Witwe, die Summe von etwa 22,000 M. in barem Gelde und Wertpapieren und verschwand mit einem gleichaltrigen Freunde, einem Handlungslehrling. Dieser Tage traf in Stettin die Nachricht ein, daß die jugendliche Flüchtlinge in Kairo angehalten wurden und noch im Besitz der Wertpapiere sind.

Berlin, 1. Nov. Für die Durchführung der Alters- und Invaliditätsversicherung wird im Reichsversicherungsamt eine eigene Abteilung und ein Rechnungsbureau errichtet, was eine umfassende Neuorganisation von Beamten zur Folge hat. Es wird auf Grund der Verfassungstatistik von 1882 und unter Berücksichtigung der seitdem eingetretenen Vermehrung der Bevölkerung angenommen, daß bei dem völligen Inkrafttreten des Gesetz rund 138 000 Personen vorhanden sein werden, welche im Alter von 70 und mehr Lebensjahren stehen und noch eine Beschäftigung ausüben.

— In Berlin hat sich der Rentier Anderson, eine reiche und angesehene Persönlichkeit, Vorstand des Klubs von Berlin, aus unbekanntem Gründen erschossen.

— Ein höchst eigentümliches Familienereignis wird der Köln. Ztg. zufolge aus Papendorf bei Wandsbeck gemeldet. Ein dortiger Landmann fuhr mit seiner Frau nach auswärts zu einem Tauffest. Von Unruhe getrieben, brach er schon am frühen Abend auf. Als er sich seinem Hause näherte, bemerkte er zu seinem Staunen, daß im Wohnzimmer Licht brannte. Der Landmann stieg durch ein Fenster in die Schlafstube, bewaffnete sich mit einem Revolver und trat nun ins Wohnzimmer. Er fand sich drei vermummten Männern gegenüber, die beschäftigt waren, einen Sekretär zu erbrechen,

in dem sich eine bedeutende Summe Geldes, das vor einigen Tagen erhobene Erbteil seiner Frau, befand. Mit drei sichern Schüssen streckte der Landmann die Eindringler nieder. Als den Schwerverwundeten die Verkleidung abgenommen und die geschwärzten Gesichter gereinigt waren, erkannte man in ihnen die drei Schwäger des Landmannes.

— (Gräßlicher Raubmord.) Im Orte Königshaiden bei Preshburg hat die Gendarmerie einen gräßlichen Raubmord entdeckt. Der betagte Bauer Kovacs wurde Nachts von zwei Männern überfallen und ihm mit einem Messer der Hals durchschnitten. Die Räuber fanden kein Geld, worauf sie sich unter Mitnahme von Effekten entfernten. Später kamen sie zurück, um nochmals Geld zu suchen, und fanden zu ihrem Erstaunen den todgeglaubten Kovacs nicht im Hause. Derselbe war zu sich gekommen, wusch im nahen Flusse seine Wunde und hier entdeckten beim Mondlicht die beiden Unmenschen ihr blutendes Opfer. Sie warfen sich auf ihn und hielten seinen Kopf so lange unter das Wasser, bis er erstickt war.

Klöhe, 1. Nov. Ein graufiges Verbrechen ist vorgestern hier begangen worden. Der dem Trunke ergebene Arbeiter H. Benedek hat sein 4jähriges Söhnchen, jedenfalls in einem Anfälle von Geistesstörung, ertränkt. Der unnatürliche Vater hat das kleine Wesen aus dem Bett genommen, ist mit demselben nach der Purnitz gegangen und hat dort das unglückliche Kind so lange unter Wasser gehalten, bis es kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Darauf soll er die kleine Leiche unter Schilf verborgen haben. Der Verbrecher ist sofort in Haft genommen.

— In Bonn ist am Freitag früh Landgerichtspräsident Collig nach fünftägiger Krankheit an Blutvergiftung gestorben.

— In Erlau (Ungarn) wurde der pensionierte städtische Kassierer Inhab samt seiner Wirtschaftlerin am hellen Tage in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Aus der geöffneten Geldkassette fehlten 70,000 Gulden in Wertpapieren, Eigentum der griechischen Gemeinde, deren Kassierer Inhab war, sowie mehrere Tausend an barem Gelde und viele Pretiosen. Die Haushälterin, welche ihrer Abstammung nach Zigeunerin ist, soll von Räubern gedungen und von diesen dann ebenfalls ermordet worden sein. Von den Thätern hat sich noch keine Spur gefunden.

— Beim Bau eines Konzerthauses in Kowno ist das Gerüst des dritten Stockwerks eingestürzt. Zehn Arbeiter sind tot, 5 lebensgefährlich verletzt.

## V e r s c h i e d e n e s.

∴ (Nicht einzuholen.) Vor nunmehr sechs Jahren gerieten zwei Gentlemen von Massachusetts so hart aneinander, daß Pistolen oder Degen den Streit schlichten sollten. Master A. forderte und Master B. schickte in aller Form Rechtens seinen Kartellträger. Master B. war verheiratet, Master A. noch ein Junggesell; Master B. ließ deshalb seinem Förderer erklären, er werde sich nicht schlagen, weil ihre soziale Stellung ungleich sei. Master A. antwortete nichts, schickte aber bald darauf dem Master B. wiederum einen Kartellträger und wies durch einen Ehekontrakt nach, daß er nun gleichfalls verheiratet sei. Der Kampf sei immer noch ungleich, ließ Master B. er-

wiedern, denn er habe jetzt ein Kind, und der Gegner habe keines. Master A. schwieg und schickte erst nach einiger Zeit seinen Kartenträger wieder zu Master B. mit dem Bescheid, er habe jetzt auch Kind, wie sich aus dem beifolgenden Taufschein ergebe. „Die Partei ist noch immer noch ungleich,“ schrieb Master B., „denn ich habe jetzt zwei Kinder!“ Kurz, jedes Jahr ließ Master A. an B.'s Thüre klopfen und immer war B. dem A. um ein Kind voraus. Der seltsame Zweikampf dauerte noch brüte fort; es stehen bereits 6 Kinder gegen 7.

∴ (Schicksalsstück.) Von einem schauderhaftesten „Pech“ ist letzten Donnerstag ein Herr N. in Berlin betroffen worden. Im Begriff, seine Braut abzuholen, um mit ihr vor den Standesbeamten zu treten, wollte er von einem Barbier noch die letzte ordnende Hand an seinen äußeren Menschen legen lassen. Während der Gesichtverschöner an dem Kinn des Herrn „gegen den Strich“ operierte, mußte dieser plötzlich niesen. Die Schneide des Messers fuhr Herrn N. tief in die Nase und rasierte glatt deren Spitze ab. Statt auf das Standesamt mußte sich N. nach der königlichen Klinik begeben, wo-

bei für den unglücklichen Mann noch außerdem die Gefahr besteht, daß ihn die Braut, nachdem er an seiner Erscheinung solchen Schaden erlitten, vielleicht — mit „langer Nase“ abziehen läßt!

— (Wie viel Einwohner haben jetzt die Vereinigten Staaten v. Nordamerika?) Der offizielle Telegraph giebt die Antwort auf diese Frage in folgendem: Nach neuerlicher Zählung beträgt die gesamte Bevölkerung der Vereinigten Staaten 62,480,540 Personen, also rund 62½ Millionen.

∴ (Onkels Talent.) „Wir wollen wilde Tiere spielen, Onkel, spielst Du mit?“ — „Alle Wetter, Fröhchen, was soll' ich denn da für ein Tier sein?“ — „Du wirst der Bär, Onkel!“ — „Warum denn gerade der Bär?“ — „Weil Du so schön brummen kannst!“ — „Ich brummen? Hast Du's denn schon gehört?“ — „Nein, aber Papa sagte gestern, Du hättest schon 'mal ein halbes Jahr gebrummt!“

∴ (Er weiß es.) Der kleine Kurt: Sage mal, Papa, warum sagt man „Muttersprache“ und nicht Vatersprache? — Der Vater (seufzend): Weil die Mütter immer mehr sprechen als die Väter!

∴ (Eigene Wertschätzung.) Bummeler (in einen Keller tretend): Koofen Sie alte Bumpen? — Händler: Jawohl. — Bummeler: Dann wiegen Sie mir 'mal!

— „Wiener Mode.“ Die Herausgeber dieses beliebten Blattes entwickeln eine so unermüdete Thätigkeit in der Vervollkommnung ihres Unternehmens, daß wir immer wieder Veranlassung haben, auf die „Wiener Mode“ zurückzukommen. Wir thun dies um so lieber, als eine so liebevolle und opferbereite Thätigkeit der Anerkennung der Presse im höchsten Grade würdig ist. Das Heft (vom 1. November) bringt eine Neuheit, welche des Beifalls der Abonnentinnen sicher ist. Es ist die anmuthende Ausführung der Text-Illustrationen in Farben. Die „Wiener Mode“ hat mit dieser Neuerung zunächst typographisch eine höchst bemerkenswerte und interessante Leistung gebracht! dem schönen, jetzt fast in allen Weltsprachen erscheinenden Blatte aber ist damit ein neuer ganz eigenartig wirkender Reiz verliehen, welcher die „Wiener Mode“ ebenbürtig an die besten aller existierenden illustrierten Zeitschriften reißt.

## Auf gefährlicher Bahn.

Novelle von H. v. Ziegler.

Nachdruck verboten.

7.

Der alte Kornmann öffnete nach einer Weile langsam die Augen und lächelte dem Mädchen mühsam zu; es sah herzzerreißend aus und nur schlecht gelang es ihr, einen Wehruf zu unterdrücken.

„Wo ist Kuno?“ hauchte der Sterbende, „es ist bald vorbei.“

„Nicht doch, Vater,“ antwortete sie tröstend, „wer wird so kleinmüthig sein! Immer müthig, wenn Ihr wieder bei Kräften seid, müßt Ihr viel nachholen; was sollten wir ohne Euch thun?“

Aber Kornmann schüttelte nur leise das Haupt.

„Es geht zu Ende mit mir,“ wiederholte er schmerzlich, „Hannah, bleibe bei Kuno, — verlasse ihn nicht — um meinetwillen.“

Sie wurde sehr blaß, ihre Lippen zitterten, aber nach kaum sekundenlangem Zögern hob sie energisch den Kopf empor und sagte mit fester Stimme: „Seid ruhig, Vater, ich will Euren Wunsch nie vergessen und ihm ein treues Weib sein.“

Ueber das welke Antlitz des Kranken Mannes flog es bei diesen Worten der braven Nichte wie ein Sonnenstrahl, und der Blick, mit dem er Hannah dankte, belohnte sie reichlich für den nicht ganz leichten Entschluß; sie liebte Kuno allerdings von Herzen, aber doch war ihr seit einiger Zeit der Gedanke gekommen, ob es nicht für sie und Kuno besser sei, das stehende Verlöbniß wieder zu lösen. Doch nun war es mit diesem Vorhaben vorüber, das that- und willenskräftige Mädchen wollte ihr Wort dem Sterbenden halten.

Ganz verstört und erregt kam Kuno in die Krankenstube. Er konnte es ja noch gar nicht glauben, daß sein Vater in der That im Sterben liegen solle. Und doch zeigte ihm ein einziger Blick in das Antlitz des alten Vaters, daß die Hiobspost war sei; auf den gelblichen Zügen des Kranken

ruhten bereits die Schatten des nahen Todes, und der Atem des Leidenden begann allmählich zu sinken. Ganz ergriffen, ganz außer sich kniete der junge Mann am Bette des sterbenden Vaters nieder, all der finstere Trost wich zurück und wahre, tiefe Trauer erfüllte Kunos ganzes Wesen.

„Vater, mein lieber Vater, bleibe bei uns! Gehe nicht fort, denn Du mußt mich ja noch anlernen, ich kann noch nicht Deine Stelle ganz und voll ausfüllen,“ klagte der junge Bauer.

„Doch, Kuno,“ hauchte der Sterbende, „der liebe Herrgott wird bei Dir sein — bei Euch, denn nicht wahr — die Hannah wird bald — Dein Weib?“

Die Blicke der Verlobten begegneten sich, dann ergriff der junge Mann die Hand des Mädchens und sagte feierlich: „Ja, Vater, Hannah wird mein Weib, ich schwöre es Dir in dieser ersten Scheidestunde.“

Das bleiche Angesicht des Sterbenden in den Klissen überzog sich mit einem Ausdruck innerster Bekümmerniß und eine Weile lag der Kranke ganz still, indes Hannah und Kuno Hand in Hand vor dem Lager knieten. Endlich öffnete der alte Kornmann nochmals die Augen groß und voll und murmelte kaum hörbar:

„Kuno — jetzt — wo ich — von Dir scheide, da — wird Hannah — Dein guter Engel sein. Kuno bleibe — ein braver Christ — ein treuer Unterthan Deines Königs — schwöre — es mir —“

Aber die Hand, welche nach der des Sohnes greifen wollte, fiel schwer herab, der Todestampf begann und verlöschte das klare Bewußtsein des Sterbenden. Entsetzt sprang Hannah in die Höhe, um dem Ohm stärkende Tropfen einzulösen und sein Haupt zu stützen; mit gefalteten Händen stand Kuno indessen am Bett und verwandte sein Auge von dem Vater — bis dessen Todestampf vorbei war und er den letzten Atemzug gethan. Dann kniete Kuno plötzlich nieder preßte sein Antlitz auf die kalte Todehand des Vaters und Hannah hörte ihn schluchzen wie noch nie zuvor.

Lautlos ging sie hinaus, Vater und Sohn mußten allein bleiben, auch sagte ihr abnungslos ihr Herz mit schmerzlichem Stiche, daß sie Kunos Liebe nicht bestige und deshalb auch nicht wagen dürste, ihn in diesem Augenblicke zu trösten.

Als Hannah auf den Flur trat, kam ihr ein Diener des Grafen Schwarzach entgegen, mit dem Auftrage seines Herrn, Kuno Kornmann ins Schloß zu geleiten, weil der Graf ihn sprechen wolle.

„Sagen Sie dem gnädigen Herrn Grafen,“ antwortete mit bebende Lippen das arme Mädchen, „daß soeben der Bauer Alois Kornmann gestorben sei, und Kuno, sein Sohn, deshalb nicht aufs Schloß kommen könne, sich daher bei dem Herrn Grafen entschuldigen lasse.“

„Der Diener ging, und wie im Traume schritt Hannah nach ihrem kleinen Dachstübchen; sie fühlte sich so elend, so einsam und es war ihr, als flütere eine innere Stimme: „Nun geht Deine Prüfungszeit erst recht an!“

Spät am Abend pochte es an die Thür des Mädchens und erschrocken frug sie, wer Einlaß begehrte.

„Ich bin es, Kuno“ klang von draußen „komm hinunter in die Wohnstube, ich muß Dich sprechen.“

„Gleich,“ erwiderte Hannah, die Hand auf das pochende Herz pressend; die gefürchtete Unterredung sollte nun schon so bald stattfinden. Was würde sie ergeben, wie endigen?

In der trübe erhellten Wohnstube schritt Kuno unruhig auf und nieder als Hannah eintrat; schweigend brückten sich die jungen Leute die Hände, dann begann der junge Mann: „Hannah, Du weißt, was wir mit einander zu bereden haben, und wie die Sachen liegen, wird's auch Dir lieb sein, bald ins Klare zu kommen.“

„Du meinst wegen — der Zukunft?“

„Ja“, nickte er, „das dem Vater gegebene Versprechen muß sobald als möglich erfüllt werden, schon um der Leute im Dorfe willen.“ —

(Fortsetzung folgt.)